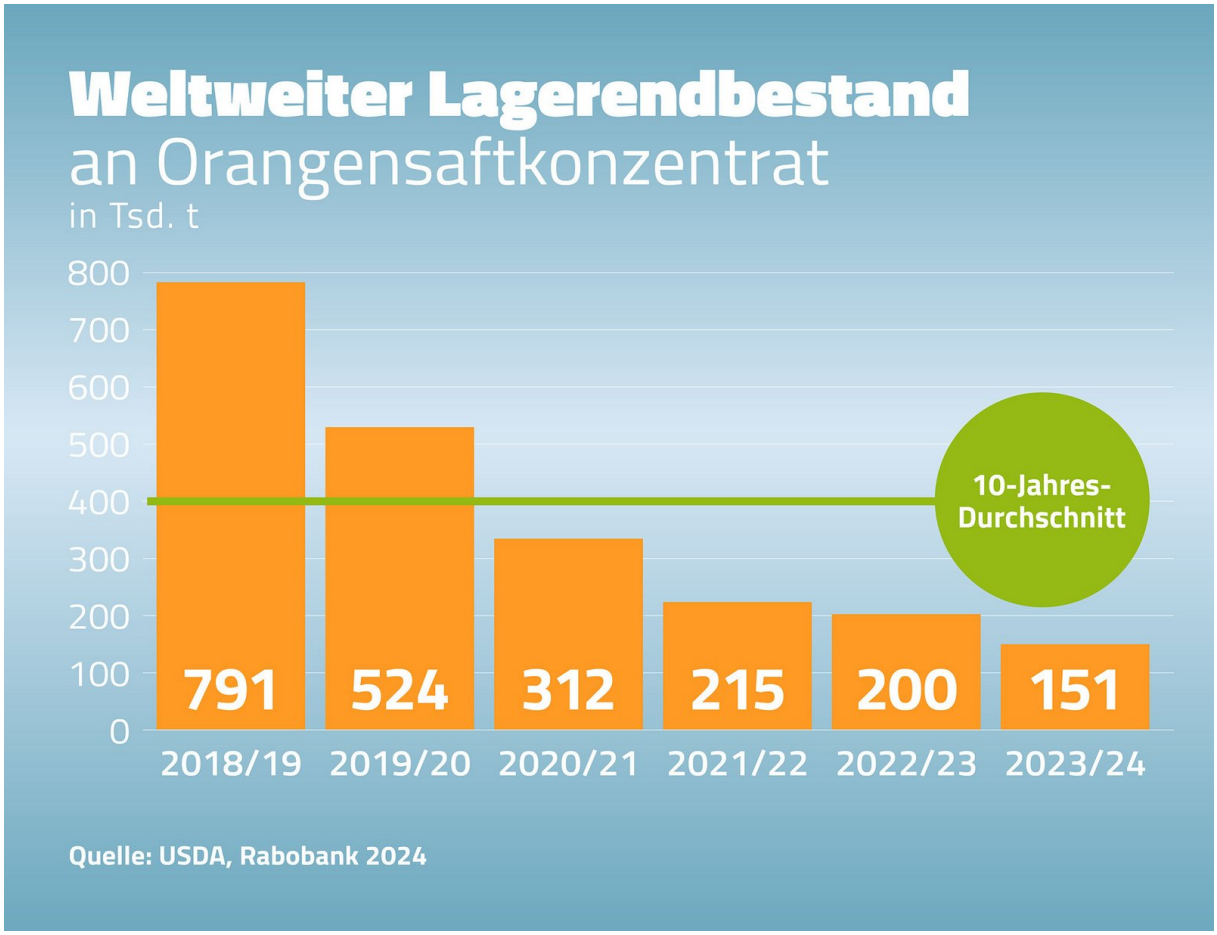
OBST & GEMÜSE profi

Artikel vom 17.05.2024 · Ausgedruckt am 18.11.2026, 11:48 Uhr

Online: https://og-profi-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/orangensaft-krise-verschaerft-sich-aktuelle-ernteprognose-aus-brasilien-zeigt-eine-zuspitzung-der-kritischen-marktsituation

Orangensaft-Krise verschärft sich - Aktuelle Ernteprognose aus Brasilien zeigt eine Zuspitzung der kritischen Marktsituation



Grafik: USDA, Rabobank

Die aktuellen Prognosen aus Brasilien, dem weltweit größten Produzenten von Orangensaft und mit 80 % Weltmarktanteil auch der wichtigste EU-Lieferant, deuten auf einen erheblichen Rückgang der Orangenernte für die Saison 2024/2025 hin. Mit einem geschätzten Rückgang von rund 25 % im Vergleich zum Vorjahr ist dies die schlechteste Ernte seit 36 Jahren*.

Der kontinuierliche Rückgang der brasilianischen Orangenproduktion in den vergangenen Jahren hat die Lagerbestände auf null sinken lassen und die Verfügbarkeit von Orangensaftkonzentrat massiv eingeschränkt. Die jüngst von Fundecitrus, dem Gesamtverband der brasilianischen Citruswirtschaft, prognostizierte Menge für die Saison

2024/2025 stellt nochmals einen erheblichen Rückgang von rund 25 % gegenüber der letzten Ernte dar, die ebenfalls bereits unterdurchschnittlich abgeschlossen wurde. Im Vergleich zur jährlichen Produktion von 7 Milliarden Litern Orangensaft ergeben die 25 % einen Rückgang von rund 1,7 Milliarden Litern. Dies würde bedeuten, dass pro EU-Bürger etwa vier Liter weniger Orangensaft zur Verfügung stehen. Zum Vergleich: Der Pro-Kopf-Verbrauch von Orangensaft in Deutschland lag im Jahr 2023 bei 6,8 Litern.

Sollte sich die aktuelle Produktionsprognose bewahrheiten, wäre dies die niedrigste Ernte seit 1988/1989. Ursächlich für den fortschreitenden Rückgang ist der Klimawandel. Seit Jahren ist der brasilianische Citrusgürtel vom El-Niño-Phänomen betroffen. In der aktuellen Saison führte die Kombination aus hohen Temperaturen und einem starken Wassermangel während der entscheidenden Blütezeit zu einer wesentlich geringen Anzahl von Früchten pro Baum. Insgesamt sind die Ernten seit 2020 rückläufig und liegen unter dem 10-Jahres-Schnitt. Hinzu kommt das Citrus Greening, eine Krankheit, die zum Absterben der Bäume führt und damit ganze Orangenplantagen vernichtet. Zwischen 40 und 80 % der Orangenbäume im brasilianischen Citrusgürtel sind bereits befallen. Zusätzlich ist die weltweite Nachfrage nach Orangensaft bislang unverändert hoch. Die Kombination aus einer geringeren Ernte bei gleichbleibender Nachfrage führt zu einem starken Anstieg der Rohstoffpreise.

Diese Entwicklung hat direkte Auswirkungen auf den deutschen Markt: Die Verfügbarkeit von Orangensaftkonzentrat bleibt kritisch und wird voraussichtlich zu weiteren Kostensteigerungen führen. An den Rohstoffbörsen wird Orangensaft derzeit im Vergleich zu Anfang 2022 mit bis zu 150 % Aufpreis gehandelt. Eine Entspannung der Situation ist die nächsten Jahre nicht zu erwarten. An der Gesamtsituation wird sich kurzfristig nichts ändern, da der notwendige Umbau der brasilianischen Citruswirtschaft sowohl Zeit als auch erhebliche finanzielle Investitionen erfordert. Trotz dieser zahlreichen Herausforderungen ist es das Ziel der Fruchtsafthersteller in Deutschland, durch Innovation und Anpassungsfähigkeit den Verbraucherinnen und Verbrauchern auch weiterhin ein breites Angebot an hochwertigen und vielfältigen Produkten anzubieten. Angesichts des nachhaltigen Umbaus der Landwirtschaft, der erheblichen Kostensteigerungen bei Rohwaren und in der Logistik, die nicht nur die Fruchtsaftbranche betreffen, werden wir auch in Deutschland jedoch zukünftig mit der Realität höherer Preise leben müssen. Orangensaft bleibt teuer und wird sich voraussichtlich weiter verteuern. Die zum Teil exponentiellen Kostensteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette können von der Fruchtsaftbranche nicht allein getragen werden. Sie müssen daher in Form von Preiserhöhungen an den Lebensmittelhandel und damit an den Endverbraucher weitergegeben werden. Eine weitere Möglichkeit stellt die Anpassung des Produktsortiments dar, indem beispielsweise durch die Reduzierung des Fruchtsaftanteils die Produktauswahl um günstigere Alternativen erweitert wird.

Quelle: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V.

*Die Zahlenangaben basieren auf dem aktuellen „Orange Crop Forecast 2024/25“ von Fundecitrus, dem Gesamtverband der

brasilianischen Citruswirtschaft (fundecitrus.com.br)